



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Des Alexander Pope Esq. sämtliche Werke

mit Wilh. Warburtons Commentar und Anmerkungen

Enthaltend Den dritten Theil seiner Briefe

**Pope, Alexander**

**Strasburg, 1780**

XII. Herr Pope an Dr. Swift. Ueber Dr. Arbuthn. Wiedergenesung.  
Raisonnement über verschiedene gute Freunde und über die Freundschaft  
selbst.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54255](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54255)

## 12. Brief.

Den 15 Oct. 1725.

Ihre schleunige Antwort versetzt mich in eine angenehme Verwunderung, und läßt mich hoffen, daß Sie uns näher kommen, und Ihren alten Freunden geneigter werden, je mehr Sie auf selbe anrücken, und in unsern Wirbel gerathen. Es ist einer hier, der einst ein mächtiger Planet war, und igt (nach langer Erfahrung dessen was vom scheinen kömmt) gelernet hat, zufrieden zu seyn, und wieder zum ersten Ruhepunkt zurückzukehren, ohne den stolzen Gedanken zu hegen, je wieder zu scheinen. Wir haben hier einen andern, der es für den größten Ruhm seines Vaters hält, daß er sie ausgezeichnet und geliebt hat, und der Sie erblich liebt. Auch haben wir hier einen Urbuthnot, der so eben dem Rachen des Todes entwischt ist; die Hoffnung, Sie wieder zu sehen, freuet ihn mehr, als eine Welt wie-

der zu sehen, die er in allen ihren Theilen längst verachtet hat; denjenigen Theil ausgenommen, der aus Männern bestehet, die Ihnen gleichen. Er geht schon wieder aus, und ist munterer, als selbst die Gesundheit einen Menschen machen kann: denn er hat über das ein gutes Gewissen, welches die wahre Panacee ist, aber nicht überall gefunden wird. Ich wuste, daß dies Ihnen angenehm seyn würde, und deswegen antworte ich so bald.

Ich beklage, daß der arme Philips in dieser Zeitlichkeit nicht befördert wird; denn wenn er seinen Lohn in der andern Welt zu gut behält, ist er gewiß von allen Poeten der elendeste. Ich habe noch eine andre Ursache, warum es mich kränkt; denn wenn man ihn nicht befördert, wird dadurch der Schluß einer meiner Satyren verdorben, in der ich mich bemühe den Geschmack der Stadt, in Ansehung des Witzes und der Kritik, zu bessern; meine Satyre endiget sich also:

¶ 3

\* ) But what avails to lay down rules  
for sense ?

In — 's Reign these fruitless lines were  
writ,

When Ambrose Philips was preferr'd for  
Wit.

Unser Freund Gay wird behandelt, wie die Freunde der Tories von den Whigs, und gemeiniglich von den Tories selbst behandelt werden. Weil er Laune hat, vermuthet man, er habe mit Dr. Swift zu thun gehabt; so ungefehr gieng es vor Alters; wenn man Jemand fand der Wissenschaften besaß, so beschuldigte man ihn, er hätte mit dem Teufel zu thun. Um Hofe setzt er sein ganzes Vertrauen auf die Dame, die ich Ihnen beschrieben habe; und die Sie für ein allegorisches Geschöpf der Einbildung halten: Um Gay's Willen wünsche ich daß sie wirklich der Reichthum wäre; ich zweifle

---

\* ) Was hilft es aber, dem Verstande Regeln vorzuschreiben? — In — 's Regierung wurden diese fruchtlosen Zeilen geschrieben, als Ambr. Philips seines Witzes wegen den Vorzug erhielt.

aber, daß Sie, wenn Sie sie kennten, sie gegen die andre austauschen würden.

Dem Lord Bolingbrocke hat der Fall nicht das mindeste geschadet; ich wollte nur, daß sein anderer Fall ihm eben so wenig nachtheilig wäre; Lord Oxford hat bey dem seinigen keinen Schaden gehabt. Lord Bolingbrocke's Geist ist, seitdem Sie von ihm sind, vollkommner worden, als einer, der, ohne in einen andern Körper, oder ein andres Wesen versetzt zu werden, vervollkommnet worden ist: paullo minus ab angelis. Ich habe oft phantasirt, daß, wenn wir je einmal sollten wieder zusammen kommen, daß, nach so vielen Veränderungen, und nachdem so viel von der alten Welt, und von dem alten Menschen, in jedem von uns verändert worden, kaum ein einziger Gedanke des einen, noch ein einziges Stäubchen der andern, just das nemliche sey; ich habe phantasirt, daß wir uns einander begegnen werden, wie sich die Gerechten im tausendjährigen Reiche begegnen werden; ganz in Frieden; von allen unsern Leidenschaften entblößt; über unsre ehemalige Thorheiten lächelnd; und zufrieden, daß

Reich der Gerechten in Ruhe mit zu-besitzen. Ich finde aber, daß Sie am liebsten als ein rächender Würgengel dienen möchten, um Ihre Schaale des Zorns über die Häupter der elenden Geschöpfe dieser Welt ausleeren zu können; ja, was noch mehr ist, Sie wollen sie sogar zwingen ihr Buch zu verschlingen, welches Sie, wie ich nicht zweifele, ihnen zu einer so bittern Pille werden gemacht haben, als es Ihnen nur möglich gewesen ist.

Ich sage Ihnen nicht, was ich für Anschläge im Kopf habe, nicht, was ich noch, außer einer Sammlung Maximen gerade gegen Rochefoucaults Grundsätze schreiben werde, bis wir einander von Angesicht zu Angesicht sehen. Denn Sie sollen keine Ursache haben zu klagen, daß es mir an einer großmüthigen Verachtung dieser Welt mangle, obschon ich meine Ohren noch nicht in Dero und der Welt Dienste eingebüßet habe. Auch Lord Oxford, den ich nun in diesem Briefe zum drittenmale nenne, und der es verdient, daß er in allem, welches an Sie gerichtet ist, und von Ihnen kömmt, beständig genannt werde, erwartet Sie: Dieß soll

te hinreichend seyn, Sie zu uns zu bringen; es ist eine bessere Ursache, als wenn die Nation Sie erwartete. Denn ich nehme so völig, als Sie es nur begehren können, den Satz an, daß unsre Liebe bloß auf Einzelne fallen sollte: und ich denke, man müsse, um einen patriotischen Geist zu bekommen, zuerst einen Privatgeist haben: Denn wer kann glauben, sagte einer meiner Freunde, daß irgend Jemand hundert tausend Menschen lieben könne, der nie Einen geliebt hat? Ein bössartiger Mensch kann eben so wenig Patriot, als Freund seyn.

Ich hatte vor, die folgende Seite weiß zu lassen, damit Dr. Arbuthnot sie anfüllen könnte; allein der ihn angehende Period Ihres Briefes an mich, hat ihn so sehr gerührt, daß er sich entschlossen hat, denselben durch einen ganzen Brief zu beantworten. Er ist gar zu beschäftigt mit einem Werke, wovon er Ihnen, wie ich vermuthe, Nachricht geben wird. Lesen Sie also wohl — was bliebe auch übrig, das der Mühe werth wäre Ihnen zu sagen? Dechant Berkley befindet sich wohl, und ist glücklich in der Ausführung seines Entwurfs.

Lord Oxford und Lord Bolingbrocke sind gesund, Herzog Disney auch; Sir William Wyndam noch besser, Lord Bathurst ist wohl. Diese und etliche mehr unterhalten ihre altväterliche Ehre, und setzen ihre altväterliche Freundschaft fort. Jene, die weder das eine noch das andre thun, wenn sie verdammt werden, was gehen die einen protestantischen Pfaffen an, der nichts mit den Todten zu thun hat? Ich, als ein Papist, gelobe meines Theils an, ich würde sie nicht aus dem Fegfeuer herausbeten.

Mein Name ist so schlimm, als der Ihrige, und wird von allen schlechten Poeten gehasset, von Hopkins und Sternhold bis auf Gildon und Cibber. Ich bin &c.

---